

## **Statt Diskreditierung und Bepitzelung: Für den Ausbau der Offenen Kinder- und Jugendarbeit gerade jetzt!**

Die ver.di Fachgruppe Sozial-, Kinder-, und Jugendhilfe Hamburg weiß, wie schwierig die COVID Situation gerade für Kinder und Jugendliche ist. Und in dem Zusammenhang auch, wie herausfordernd die Arbeitssituation für die Kolleg\*innen in der Offenen Kinder-, und Jugendarbeit (OKJA) ist.

Seit Jahren erleiden solche offenen, niedrigschwelligen Angebote eine Unterfinanzierung. Dabei hat die OKJA eine hohe Bedeutung: Sie bildet für junge Menschen einen wichtigen Ort, in dem sie verlässliche Unterstützung und Beteiligung, sowie einen Raum für die Auseinandersetzung mit eigenen Interessen und Vorstellungen erfahren. Dies ist elementar für Subjektbildungsprozesse sowie Demokratiebildung. Damit leistet sie auch einen erheblichen Anteil für die Gesundheit von jungen Menschen:

*„Gesundheit ist ein Zustand des vollständigen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlergehens“* (Weltgesundheitsorganisation). Gerade in Zeiten größerer Verunsicherung ist dies unverzichtbar. Deswegen geben die Kolleg\*innen in den Einrichtungen ihr Bestes um auch jetzt für die jungen Menschen da zu sein und erhalten dabei wenig Unterstützung. Die Hamburger Enquete-Kommission „Kinderschutz und Kinderrechte weiter

stärken“ hat die Bedeutung der OKJA als eigenständiges Infrastrukturangebot innerhalb der Kinder- und Jugendhilfe betont und empfiehlt in ihrem Abschlussbericht 2018 eine entsprechende Aufmerksamkeit in administrativen und politischen Entscheidungen, sowie die Überprüfung der Rahmenezuweisungen.

Doch wie übersetzt die Sozialbehörde diese Aufmerksamkeit? Statt alle Ressourcen in eine Unterstützung der OKJA zu geben, plant sie eine Online Veranstaltung mit dem Titel „Linke Militanz – Bedarfe und Möglichkeiten der OKJA“. In Zeiten, in denen Verunsicherung und soziale Notlagen zunehmend von rechten Kräften instrumentalisiert werden wundert das doch sehr!

### **Was ist der Hintergrund?**

Erstmal 2014, dann 2017 und 2020 schickt die Behörde Fragebögen an die Einrichtungen der OKJA. Diese umfassten erst Fragen nach rechtsradikaler, fundamentaler konfrontativer islamischer oder menschenfeindlicher Ausrichtung. 2020 wurde erstmals auch nach „linksradikaler Ausrichtung“ der jungen Besucher\*innen gefragt. Wird damit das T-Shirt mit Antifa-Logo auf dem Bau-spielplatz zum Verdachtsfall? Diese behördliche Ausforschung der Kinder und

Jugendlichen lehnen wir ab, denn die OKJA muss für ihre Besucher\*innen als Ort ohne Stigmatisierungen durch eine Verdachtskultur erfahrbar sein.

Zur Präsentation der Auswertung lädt die Behörde nun zu der Fachveranstaltung ein. Den Fragebögen, als auch der Veranstaltung liegt die „Extremismustheorie“ zu Grunde. In dieser werden Neonazis, islamistischer Fundamentalismus und linker Radikalismus gleichgesetzt und damit menschenfeindliche Positionen verharmlost. Oft dient diese Hufeisentheorie allein dafür, Menschen und Organisationen, die

sich zB. für den Antifaschismus einsetzen zu diskreditieren.

Die OJKA hat einen Bildungsauftrag, den sie wahrnimmt. Erinnern wir uns an die unsägliche durch die AFD ausgelöste Debatte an der Ida Ehre Schule, als die GEW verdeutlichen musste, dass der Beutelsbacher Konsens keine Wertneutralität bedeutet. Gerade die außerschulische Bildungsarbeit ermöglicht es jungen Menschen in einem informellen Freiraum selbstbestimmt und partizipativ, unterstützt von den Fachkräften, eine mündige Haltung zu entwickeln.

- **Wir lehnen es ab, dass der Innenbehörde, namentlich dem Verfassungsschutz, Einfluss auf das Agieren der Sozialbehörde und auf die Offene Kinder- und Jugendarbeit ermöglicht wird.**
- **Wir unterstützen den Protest der Kolleg\*innen der OKJA gegen die Fragebogenaktion und gegen die inhaltliche Ausrichtung der Veranstaltung.**
- **Wir setzen uns als Aktive in der Gewerkschaft ver.di weiter für eine verlässliche soziale Infrastruktur ein: Einrichtungen der OKJA müssen endlich flächendeckend bedarfsgerecht eingerichtet, personell ausgestattet und finanziert werden. Mehr denn je ist die OKJA als Bildungsraum und Raum für die Persönlichkeitsentwicklung auszubauen!**

### **Wer sind wir?**

In der Fachgruppe Sozial-, Kinder-, und Jugendhilfe ver.di Hamburg treffen wir uns als Beschäftigte und Aktive in den sozialen Bereichen. Hier können wir uns über aktuelle Herausforderungen in unseren Feldern austauschen, gemeinsame Themen erörtern und von unseren unterschiedlichen Erfahrungen lernen. Mit Aktionen und Veranstaltungen werden wir zusammen tätig und mischen uns in sozialpolitische Fragestellungen ein. Auch die Tarifeauseinandersetzungen sind Bestandteil unserer Arbeit.

Kommt vorbei!

